

## Themen dieser Ausgabe

1. Drohender Kulturverlust: Deutscher Musikrat wendet sich in Offenem Brief gegen die Privatisierung des NDR Chores
2. Vage Hoffnung: Aktuelle Stellungnahmen der Charité Berlin verdeutlichen den Bedarf an validen Forschungserkenntnissen
3. Schulstart ins Ungewisse: Deutscher Musikrat fordert die Stärkung des Musikunterrichts in Corona-Zeiten
4. Die Zeit drängt: Umsetzung der EU-Urheberrechtsreform weiterhin aktiv vorantreiben
5. Corona-Pandemie verstärkt vorhandene Defizite im Musikunterricht
6. #DMRInsights: Dirigentenforum
7. Anne Kohler übernimmt künstlerische Leitung des Bundesjugendchores
8. Ausschreibung für Deutschen Musikwettbewerb 2021 veröffentlicht
9. Mentoring-Programm für Frauen in Kultur und Medien

### 1. Drohender Kulturverlust: Deutscher Musikrat wendet sich in Offenem Brief gegen die Privatisierung des NDR Chores



© Peter Hundert/ NDR Chor

jederzeit auflösen. Der Deutsche Musikrat appelliert in einem Offenen Brief an Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister Hamburgs, und Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien Hamburg, sowie an den Intendanten und die Vorsitzenden des Rundfunk- und Verwaltungsrates des NDR, gegen die geplanten Maßnahmen zu intervenieren.

Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) hat angekündigt, im Zuge anstehender Sparmaßnahmen einen seiner vier Klangkörper – den NDR Chor – in eine GmbH umzuwandeln. Zugleich ist geplant, freie Stellen nur noch durch freiberufliche Sängerinnen und Sänger zu besetzen, die lediglich auf 50%-Basis in dem Chor mitwirken dürfen. Durch die angestrebte neue Rechtsform könnte der NDR die GmbH

In dem Offenen Brief von Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, heißt es: „Neben einem journalistischen Qualitätsprogramm sind es die Rundfunkklangkörper des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks (ÖRR), die seinen Wesenskern und seine Unverwechselbarkeit prägen. Die sich anbahnende Hire-and-Fire-Mentalität einer für das Wirtschaftsleben vorgesehenen Rechtsform wäre weder im Hinblick auf die soziale Verantwortung des ÖRR noch auf die Freiheit der Kunst hinnehmbar. Macht solch ein Beispiel Schule, sägen die Landesrundfunkanstalten bald an ihrem eigenen Ast der Existenz und können dabei selbst nur verlieren. Dieses Thema geht daher nicht nur den NDR an, sondern

rüttelt an den ohnehin schon instabilen Grundsäulen des auch kulturellen Bildungsauftrags des ÖRR, für den jede Bürgerin und jeder Bürger einen finanziellen Beitrag leistet.“ Gegen die Pläne des NDR, den Chor zu privatisieren, formiert sich derzeit Widerstand. Unter Federführung der Deutschen Orchestervereinigung, einem Mitglied des Deutschen Musikrates, wird aktuell eine mehrwöchige Protestaktion durchgeführt. In einem Offenen Brief haben sich zudem am 14. August 2020 die sechs anderen Rundfunkchöre gegen eine Privatisierung des NDR Chores ausgesprochen.

## 2. Vage Hoffnung: Aktuelle Stellungnahmen der Charité Berlin verdeutlichen den Bedarf an validen Forschungserkenntnissen



© Manuel Nägeli

Am Montag veröffentlichte das Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité Berlin die Aktualisierung einer früheren Stellungnahmen zum Spielbetrieb von Orchestern sowie eine Stellungnahme zum Publikumsbetrieb. Darin wird u.a. ausgeführt, dass die Vollausslastung von Konzert- und Opernhäusern denkbar erscheine, falls das Publikum Mund-Nasen-Schutz trage und andere Hygiene-Bestimmungen einhalte. Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die Meldung der Charité vom heutigen Montag stimmt hoffnungsvoll und ist zugleich sehr überraschend. Voll besetzte Konzert- und Opernhäuser sind in Corona-Zeiten ein verloren geglaubter Traum von Publikum und Veranstalter gleichermaßen. So scheint die Stellungnahme der Charité zum Publikumsbetrieb zu schön, um wahr zu sein – und wirft bei rationaler Betrachtung einige Fragen auf. Ein wissenschaftlicher Peer-to-peer-Prozess wurde hier nicht durchlaufen, vielmehr muss man die wissenschaftlichen Kriterien diskutieren, auf denen dieses Papier basiert. Nach wie vor bedarf es dringend nachvollziehbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse, durch die man solch wegweisende Vorschläge unterfüttern kann. Daher appelliert der Deutsche Musikrat erneut an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, für die Erstellung und Verbreitung von fundierten Studien auf valider Datenbasis zu sorgen und auch das Zentrum für Luft- und Raumfahrt damit zu beauftragen – insbesondere für Studien über die Ansteckungsgefahr in geschlossenen Räumen“.

Der Deutsche Musikrat hat bereits am 03. Juni 2020 in einer Pressemitteilung das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt dazu aufgefordert, gemeinsam mit dem Robert Koch-Institut federführend Corona-Grundlagenforschung zur Ansteckungsgefahr in geschlossenen Räumen zu betreiben, zu koordinieren und zur Verfügung zu stellen. Diese Forderungen wurden in Pressemitteilungen vom 29. Juni 2020 und vom 03. Juli 2020 erneut bekräftigt.

### 3. Schulstart ins Ungewisse: Deutscher Musikrat fordert die Stärkung des Musikunterrichts in Corona-Zeiten



© Pixel-Shot/ Shutterstock

Seit der Einleitung der Corona-Maßnahmen im März ist der Musikunterricht an den Schulen zugunsten der Kernfächer oft komplett ausgefallen oder massiv eingeschränkt worden. Am 10. August 2020 begann das neue Schuljahr in Berlin, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Die Vorgaben variieren dabei beträchtlich: Während beispielsweise in Berlin bei Einhaltung der Infektionsschutzstandards in geschlossenen Räumen wieder gemeinsam gesungen werden darf, sind in Schleswig-Holstein das gemeinsame Singen und die Nutzung von Blasinstrumenten in den Räumen der Schule zunächst untersagt.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Durch die Coronakrise ist der schulische Musikunterricht derzeit in einer desaströsen Lage. Seit Monaten fallen der Unterricht und Aktivitäten wie Singen und Ensemblespiel meist ersatzlos aus. Statt auf die Krise mit kreativen Ideen zu reagieren, herrschen bisher vielerorts Passivität und Ratlosigkeit. Doch wenn wir jetzt keine Wege finden, einen qualifizierten Musikunterricht unter den entsprechenden Hygiene-Auflagen in Schulen wieder zu ermöglichen, werden mittelfristig die ohnehin schon brüchigen Infrastrukturen der musikalischen Bildung noch weiter geschwächt. Die aktuelle Diskussion offenbart auch eine veraltete Vorstellung von Musikunterricht, denn dieser ist bei weitem nicht auf gemeinsames Singen beschränkt. Mit Kindern und Jugendlichen kann man die Welt der Klänge auch auf vielen anderen Wegen, etwa durch Komponieren, Body-Percussion oder mit Musik-Geschichten, erkunden. Wir müssen lernen, mit Corona zu leben, ohne unser kulturelles Selbstverständnis dem Virus zu opfern – mit Kreativität, Verstand und Pragmatik.“

Im März 2020 haben der Deutsche Musikrat, die Landesmusikräte und die Bertelsmann Stiftung die Studie „Musikunterricht an Grundschulen“ veröffentlicht. Auf valider Forschungsgrundlage wurden in der Studie die Defizite in der musikalischen Bildung analysiert. Unter anderem konnte belegt werden, dass etwa 50% des Musikunterrichts in Grundschulen fachfremd erteilt werden und rund 7% ersatzlos ausfallen.

#### 4. Die Zeit drängt: Umsetzung der EU-Urheberrechtsreform weiterhin aktiv vorantreiben



© enzo/ Shutterstock

Bis zum 07. Juni 2021 muss die Richtlinie (EU) 2019/790 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt in deutsches Recht umgesetzt werden. Der aktuell vorliegende Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz ergänzt den Entwurf des „Ersten Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarkts“

vom 15. Januar 2020 in Hinblick auf die Umsetzung der Richtlinie und umfasst u.a. Regelungen zur Verantwortlichkeit von Upload-Plattformen sowie zu kollektiven Lizenzen.

Hierzu Susann Eichstädt, stellvertretende Generalsekretärin des Deutschen Musikrates: „Der aktuelle Entwurf ist ein Schritt in Richtung eines dringend notwendigen, fairen Interessenausgleiches zwischen allen beteiligten Akteuren. Er markiert den richtigen Weg, allerdings ist schnelles Handeln erforderlich, wenn der Termin zur Umsetzung der EU-Richtlinie angesichts der Herausforderungen durch die Coronakrise und der kommenden Bundestagswahl eingehalten werden soll. Wir hoffen, dass die nun anstehenden Debatten sachlich und faktenorientiert geführt werden können, und bitten Regierung und Parlament, für eine Umsetzung der Richtlinie noch in dieser Legislaturperiode Sorge zu tragen.“

Der Deutsche Musikrat sowie zahlreiche seiner Mitglieder haben sich mit Stellungnahmen am Konsultationsprozess des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz zum „Zweiten Gesetz zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarkts“ beteiligt, der am 31. Juli endete. Die Stellungnahme des Deutschen Musikrates finden sie hier.

#### 5. Corona-Pandemie verstärkt vorhandene Defizite im Musikunterricht



Im Gespräch mit Moderatorin Anke Schaefer diskutierte Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, über die im März erschienene Studie „Musikunterricht in der Grundschule“ und die durch die Corona-Pandemie verstärkten Defizite im Musikunterricht. Das Fehlen der Musiklehrkräfte an Grundschulen bedeute, so Höppner, dass eine ganze Generation an Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten der kulturellen Prägung vorenthalten blieben, da die künstlerischen Fächer und Sport zu einer ganzheitlichen Bildung und im Fächerverbund zu

Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten der kulturellen Prägung vorenthalten blieben, da die künstlerischen Fächer und Sport zu einer ganzheitlichen Bildung und im Fächerverbund zu

einem interdisziplinären Verständnis beitragen könnten. Angesichts der Coronakrise sei es nun noch wichtiger als zuvor, diese Fächer nicht zu einem optionalen Zusatz werden zu lassen.

Weitere Themen der Sendung aus Studio 9 des Deutschlandfunk Kultur waren unter anderem die Stellungnahmen der Charité zu Lockerungen im Spiel- und Konzertbetrieb, Angela Merks Besuche bei Markus Söder und Armin Laschet, das bedingungslose Grundeinkommen, die Notwendigkeit von Gesetzen zum Tierwohl und die erste gemeinsame Übung deutscher und israelischer Kampffjets auf deutschem Boden. Den gesamten Beitrag zum Nachhören gibt es hier.

## 6. #DMRInsights: Dirigentenforum



© Karsten Klama/ Dirigent Felix Mildenerger

Wir setzen unsere Reihe #DMRInsights fort. Im Mittelpunkt steht diese Woche das Dirigentenforum des Deutschen Musikrates. Das Dirigentenforum ist das bundesweite Förderprogramm des Deutschen Musikrates für den dirigistischen Spitzennachwuchs. Überdurchschnittlich begabte junge Dirigentinnen und Dirigenten werden hier in den Sparten Orchesterdirigieren und Chordirigieren auf verantwortungsvolle

Positionen im deutschen und internationalen Musikleben vorbereitet. Über mehrere Jahre hinweg erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Dirigentenforums die Möglichkeit, mit professionellen Orchestern und Chören zu proben und zu konzertieren. Dabei werden sie von international renommierten Dirigentinnen und Dirigenten begleitet und geleitet. Mit der Vergabe von Förderpreisen werden darüber hinaus besondere Leistungen und Stärken der Stipendiatinnen und Stipendiaten gewürdigt.

Das Förderprogramm des Dirigentenforums ist zweistufig aufgebaut: Sowohl beim Orchester- als auch beim Chordirigieren werden erfolgreiche Bewerberinnen und Bewerber von einer Jury zunächst für die erste zweijährige Förderstufe ausgewählt. Dort haben sie die Möglichkeit, an Meisterkursen und den Akademie-Programmen teilzunehmen und genießen darüber hinaus auch individuelle Fördermaßnahmen. Bei Dirigierkursen erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, unter Anleitung namhafter Persönlichkeiten mit professionellen Orchestern und Chören zu proben und Konzerte zu leiten.

Nach einem ebenso erfolgreichen Abschlussdirigieren eröffnet sich die zweite, ebenfalls zweijährige Förderstufe mit weiteren Meisterkursen und Fördermaßnahmen. Stipendiatinnen und Stipendiaten, die ihre künstlerische Qualität im Orchesterdirigieren unter Beweis gestellt haben, werden in die Künstlerliste „Maestros von Morgen“ aufgenommen. Durch die Vermittlung von Assistenzen, Konzerten und Engagements werden die Nachwuchsdirigentinnen und -dirigenten in der Chor-, Theater- und Orchesterszene

positioniert. Am Ende des möglichen vierjährigen Förderprogramms steht beim Orchesterdirigieren das Abschlusskonzert des Dirigentenforums, bei dem eine Jury über die Teilnahme am Wettbewerb um den Deutschen Dirigentenpreis entscheidet. Beim Förderprogramm Chordirigieren steht entsprechend der Deutsche Chordirigentenpreis in Aussicht.

Einen ersten klanglichen Eindruck erhalten Sie [hier](http://www.dirigentenforum.de). Aktuelles sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.dirigentenforum.de](http://www.dirigentenforum.de).

## 7. Anne Kohler übernimmt künstlerische Leitung des Bundesjugendchores



© Wolfgang Kessler

Die international renommierte Dirigentin und Chorpädagogin Prof. Anne Kohler übernimmt ab August 2020 die künstlerische Leitung des neuen Bundesjugendchores unter dem Dach des Deutschen Musikrates. Anne Kohler ist Professorin für Chorleitung an der Hochschule für Musik Detmold. Dort leitet sie den Kammerchor sowie das Vokalensemble Pop-Up und betreut eine Hauptfachklasse von Chordirigentinnen und -dirigenten. Ihre Ensembles zeichnen sich durch Lebendigkeit, stimmliche Qualität, stilistische Vielfalt und innovative Programmgestaltung aus. Einstudierungen für Pierre Boulez, Marcus Creed, Ingo Metzmacher und Roger Norrington führten sie u. a. zum Rundfunkchor Berlin und SWR Vokalensemble Stuttgart.

Die international renommierte Dirigentin und Chorpädagogin Prof. Anne Kohler übernimmt ab August 2020 die künstlerische Leitung des neuen Bundesjugendchores unter dem Dach des Deutschen Musikrates. Anne Kohler ist Professorin für Chorleitung an der Hochschule für Musik Detmold. Dort leitet sie den Kammerchor sowie das Vokalensemble Pop-Up und betreut eine Hauptfachklasse von Chordirigentinnen und -dirigenten. Ihre Ensembles zeichnen sich durch Lebendigkeit, stimmliche Qualität, stilistische Vielfalt und innovative Programmgestaltung aus. Einstudierungen für Pierre Boulez, Marcus Creed, Ingo Metzmacher und Roger Norrington führten sie u. a. zum Rundfunkchor Berlin und SWR Vokalensemble Stuttgart.

Mit ihren Chören war sie vielfach erste Preisträgerin bei nationalen und internationalen Wettbewerben, bspw. beim Deutschen Chorwettbewerb, bei CantaRode (NL) oder dem Aarhus Vocal Festival (DK). Als Jurorin und Dozentin für Stimmbildung, Chorleitung und Jazzchorleitung ist sie international erfolgreich tätig. Der Bundesjugendchor wird unter ihrer Leitung im Juli 2021 eine erste Konzertreise nach Ljubljana, Österreich und Oberitalien antreten. Anne Kohler ist Mitglied im Beirat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrates.

Projektleiterin Caroline Wiese freut sich über die ideale Erstbesetzung der Künstlerischen Leitung für den neuen Bundesjugendchor unter dem Dach des Deutschen Musikrates: „Mit Prof. Anne Kohler haben wir eine exzellente künstlerische Persönlichkeit für unser jüngstes Projekt beim Deutschen Musikrat gewonnen. Frau Prof. Kohler überzeugte die mit externen Expertinnen und Experten besetzte sechsköpfige Findungskommission einstimmig und setzte sich gegen 64 Bewerberinnen und Bewerber aus dem In- und Ausland durch.“

Anne Kohler zu ihrer neuen Aufgabe: „In der Verbindung von künstlerischer Qualität und starker Gemeinschaft möchte ich den Chor zu einem kulturellen Botschafter im In- und Ausland machen. Die jungen Stimmen sollen gefördert und gefordert werden, damit ihre musikalischen Aussagen die Menschen berühren. Aktuell ist es besonders wichtig, Musik nicht

als Konsumgut, sondern als Lebenselixier zu verstehen. Ich freue mich sehr auf die Herausforderung.“

Der Deutsche Musikrat – auch Träger des Bundesjugendorchesters und des Bundesjazzorchesters – gründet 2020 mit dem Bundesjugendchor sein drittes Ensemble zur Förderung des Spitzennachwuchses. Der Bundesjugendchor steht jungen Sängerinnen und Sängern im Alter von 18 bis 26 Jahren offen, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben oder als deutsche Staatsbürgerinnen und -bürger im Ausland leben. Repertoireabhängig ist für den Chor eine Richtgröße von rund 50 Sängerinnen und Sängern vorgesehen. Das Ensemble wird mehrmals im Jahr zu Arbeitsphasen mit Proben und Konzerten zusammenkommen. Der Bundesjugendchor setzt sich nach Möglichkeit aus Sängerinnen und Sängern aller Bundesländer zusammen und erhält seine Grundfinanzierung aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## 8. Ausschreibung für Deutschen Musikwettbewerb 2021 veröffentlicht



© Christian Kern

Bis zum 12. November können sich Musikerinnen und Musiker für den nächsten Deutschen Musikwettbewerb anmelden, der vom 08. bis 20. März 2021 in Freiburg zu Gast ist. Der Klassik-Wettbewerb ist ausgeschrieben in den Kategorien Blockflöte, Flöte, Oboe, Horn, Tenorposaune, Bassposaune, Schlagzeug, Klavier, Cembalo, Klaviertrio, Klavierquartett und Ensembles für Neue Musik. Teilnehmen können

professionelle Musikerinnen und Musiker bis zum Alter von 30 Jahren sowie Komponistinnen und Komponisten bis 35 Jahre mit deutscher Staatsangehörigkeit oder besonderem Lebensschwerpunkt in Deutschland. Die Ausschreibungen zum Download finden Sie [hier](#).

## 9. Mentoring-Programm für Frauen in Kultur und Medien



Noch bis zum 27. August kann Frau sich für eine Teilnahme am bundesweiten Mentoring-Programm des Deutschen Kulturrates bewerben. Bereits zum vierten Mal wird es vom Projektbüro „Frauen in Kultur & Medien“ durchgeführt. Das 1:1 Mentoring richtet sich an hochqualifizierte Künstlerinnen und Kreative, die eine Führungsposition im Kultur- und

Medienbereich anstreben. Die Tandems werden im November/ Dezember dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen, das Programm ist auf sechs Monate ausgelegt. Die Mentorinnen und Mentoren fungieren dabei als Ratgeber in beruflichen Belangen und gleichzeitig als emotionaler Beistand. Unter ihnen finden sich unter anderem die Rektorin einer Musikhochschule und der künstlerische Leiter eines Musiktheaters in Berlin, eine Verlagsgründerin und Verlegerin aus München sowie eine Dezernatsleiterin für Sport und Kultur in Bonn. Weitere Informationen zu dem Mentoring-Programm finden Sie [hier](#).



## Impressum/ Kontakt

Herausgeber      Deutscher Musikrat e.V.  
Schumannstraße 17  
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P.          Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt            Tel +4930 30881030  
Fax +4930 30881011  
generalsekretariat@musikrat.de  
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.